



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

SPD-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Kristin Sturm

GZ: (OB) 10

Datum: 25. MAI 2021

Steigende (Jugend-)Arbeitslosigkeit in Zeiten von Corona
AF1345/21

Sehr geehrte Frau Sturm,

zu Ihrer Anfrage erlaube ich mir zunächst den Hinweis, dass meiner Ansicht nach kein Anspruch auf Beantwortung nach § 28 Abs. 6 SächsGemO besteht, weil die Anfrage keine einzelne Angelegenheit der Gemeinde betrifft.

Die hinterfragten Sachverhalte erfüllen meines Erachtens nicht die vom Sächsischen Oberverwaltungsgericht entwickelte Definition einer einzelnen Angelegenheit als „konkreter Lebenssachverhalt“ (SächsOVG, Urt. v. 7. Juli 2015, 4 A 12/14, Rn. 28: „Ein konkreter Lebenssachverhalt ist dann gegeben, wenn er nach Ort, Zeit und dem Kreis der eventuell betroffenen Personen bestimmbar ist; dabei muss zwischen diesen Elementen eine inhaltliche Verbindung vorhanden sein.“). Zur erforderlichen Qualität dieser inhaltlichen Verbindung verweise ich auf die Urteile des Verwaltungsgerichts Dresden vom 18. Juni 2020 (7 K 1901/18, 7 K 2106/18, 7 K 2505/18; alle noch nicht rechtskräftig). Meines Erachtens ist die Anfrage auf einen ganz allgemeinen Überblick über unterschiedlichste, nur abstrakt beschriebene Lebenssachverhalte gerichtet, die zudem untereinander in keiner hinreichenden inhaltlichen Verbindung stehen.

Soweit ich jedoch ein eigenes Interesse an der Beantwortung Ihrer Fragen habe, beantworte ich diese – ohne Anerkennung einer Rechtspflicht und ohne Bindungswillen für künftige vergleichbare Konstellationen – dennoch wie folgt:

1. „In wie weit haben sich die Arbeitslosenzahlen in der Landeshauptstadt Dresden im Vergleich zu den letzten drei Jahren verändert? Welche Entwicklung ist diesbezüglich besonders bei jungen Menschen festzustellen?“

Unter Betrachtung der Arbeitslosigkeit in Dresden seit 2017 ließ sich bis Ende 2019 ein stetiger Rückgang beobachten (ggf. saisonale Anstiege bleiben dabei außer Betracht). Ab 2020 ist ein pandemiebedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Bis Ende 2019 entwickelte sich die Arbeitslosigkeit junger Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren hingegen recht konstant, wenn die absoluten Zahlen betrachtet werden. Ab 2020 ist aber auch in dieser Personengruppe ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen:

Jahr	Arbeitslosigkeit	
	insgesamt	15 - 25 Jahre
2017	19.074	1.523
2018	17.759	1.553
2019	16.763	1.515
2020	18.587	1.813
2021*	20.062	1.877

*01/2021 - 04/2021

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. „Gibt es Bereiche bei der Landeshauptstadt Dresden oder den städtischen Betrieben, bei denen die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Personalbereich vermehrt zu spüren sind? Wenn ja, welche sind dies im Speziellen?“

Das Amt für Gesundheit und Prävention der Landeshauptstadt Dresden ist der mit der Wahrnehmung der Pflichtaufgaben nach dem Infektionsschutzgesetz am stärksten betroffene Organisationsbereich in der Coronapandemie. Daneben sind auch im Haupt- und Personalamt aufgrund der vielfältigen Aufgaben die Auswirkungen der Coronapandemie spürbar. Insbesondere die Vermittlung von Personal zur Unterstützung des Amtes für Gesundheit und Prävention war nur durch intensive Personalarbeit möglich. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen waren zeitweise Bewerbungsgespräche nicht durchführbar, so dass sich dringende Stellenbesetzungen auch in den Bereichen für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen bedeutend verzögerten. Ferner müssen alle Meldungen der Beschäftigten der Stadtverwaltung Dresden bei Kontakten mit Infizierten oder eigener Corona-Infektion über ein elektronisches Meldeverfahren zusätzlich bearbeitet werden. Die Beschaffung von Hygienematerial und die Bereitstellung der Tests erfordern ebenso einen hohen Aufwand in dem Fachbereich. Die Erstellung aller aktuellen Informationen für die Beschäftigten im Mitarbeiterinformationssystem und die Erarbeitung von Test- und Impfstrategien sowie Schulungen der eingesetzten Beschäftigten zur Unterstützung des Amtes für Gesundheit und Prävention hat zusätzliche personelle Ressourcen im Haupt- und Personalamt gebunden. Die abrechnungstechnische Bearbeitung der Kurzarbeit war auch nur mit zusätzlichem Aufwand in der Personalabrechnung umsetzbar.

Die Beschäftigten des Ordnungsamtes waren intensiv im Einsatz zur Kontrolle zur Einhaltung der Corona-Schutzverordnung, unter anderem auch während Versammlungen oder Demonstrationen. Das Brand- und Katastrophenschutzamt ist insgesamt im pandemischen Geschehen sehr belastet, insbesondere im Rettungsdienst, da die zusätzlichen Schutzmaßnahmen die Bedingungen bei der Arbeit erschwerten. In den Fachämtern Schulverwaltungsamt, Jugendamt und Sozialamt waren die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie, zum Beispiel die Schulschließungen, Notbetreuungen, Einschränkungen in den Pflegeeinrichtungen etc., immer wieder eine Herausforderung bei der Bewältigung der täglichen Arbeit.

Durchgängig waren während der Pandemie immer wieder Personalausfälle durch angeordnete Quarantäne oder Erkrankungen in allen Organisationseinheiten zu verzeichnen.

3. „Auch in der Sächsischen Landeshauptstadt und den städtischen Betrieben gab es in den vergangenen 12 Monaten eine Inanspruchnahme von Kurzarbeit.

a. Wie viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer befinden sich aktuell noch immer in Kurzarbeit?“

Die Anzahl der in Kurzarbeit befindlichen Beschäftigten der Landeshauptstadt Dresden kann jeweils erst genau festgestellt werden, wenn die Zeiterfassungen ausgewertet wurden und Kurzarbeit gegenüber der Bundesagentur für Arbeit abgerechnet wird. Aktuell liegen die Zahlen für den Monat Januar 2021 vor, in welchem sich 693 Beschäftigte der Landeshauptstadt Dresden in Kurzarbeit befanden.

b. „Wie viele waren es vergleichend in den vergangenen Monaten seit März 2020?“

Für den Zeitraum März 2020 bis Januar 2021 gliedert sich die Kurzarbeit in den Einrichtungen und Eigenbetrieben der Landeshauptstadt Dresden wie folgt auf:

Betriebseinheit	Anzahl Beschäftigte in Kurzarbeit					
	Jun 2020	Jul 2020	Aug 2020	Nov 2020	Dez 2020	Jan 2021
Bibliotheken					119	128
EB Sportstätten				31	29	
EZKH	13					
HSKD				70	69	76
JK Schule	13	13	10	8	11	10
Musikfestspiele	3	3	3			
Philharmonie	124	119			146	145
Staatsoperette	144				194	222
Museen				13	14	15
TH Rudi	6	6	6	6	6	6
TJG					85	91
Gesamtanzahl Beschäftigte	303	141	19	128	673	693

In den Monaten ohne Angabe wurde keine Kurzarbeit in der Landeshauptstadt Dresden durchgeführt/abgerechnet.

c. „Welche Inanspruchnahme ist diesbezüglich besonders bei jungen Menschen festzustellen?“

Die Anordnung von Kurzarbeit ist unabhängig von dem Alter der Beschäftigten und orientiert sich nur an dem tatsächlichen Arbeitsausfall in den Einrichtungen und Eigenbetrieben der Landeshauptstadt Dresden.

4. „Die Landeshauptstadt Dresden ist eine der größten Arbeitgeberinnen der Stadt. Auch mit der Corona-Pandemie werden die Aufgaben einer wachsenden Stadt nicht weniger.

- a. In wie weit haben sich die Beschäftigtenzahlen und Ausschreibungen seit März 2020 im Vergleich zu den letzten drei Jahren verändert?“

	2020	2019	2018	2017
Beschäftigte in der Landeshauptstadt Dresden	15.434	14.792	14.166	13.809
Ausschreibungen der Landeshauptstadt Dresden	860	818	717	666

- b. „Wie viele Auszubildenden fingen im Herbst 2020 eine Lehre bei der Stadt Dresden und/oder städtischen Betrieben an? (Bitte vergleichend zu den letzten drei Jahren.)“

	2020	2019	2018	2017
Stadtverwaltung Dresden	71	70	74	70
EB IT-Dienstleistungen	1	0	2	0
EB Sportstätten Dresden	0	0	0	0
EB Friedhofs- und Bestattungswesen	1	1	0	1
EB Kindertageseinrichtungen	0	0	0	0
EB Städtisches Klinikum Dresden**	102	98	96	82
EB Stadtentwässerung*	0	0	0	0
EB Heinrich-Schütz-Konservatorium***	0	0	0	0
gesamt	175	168	172	152

- c. „Wie viele Ausbildungsstellen sind für das Folgejahr bei der Stadt Dresden oder städtischen Betrieben ausgeschrieben worden? (Bitte vergleichend zu den letzten drei Jahren.)“

	2021	2020	2019	2018
Stadtverwaltung Dresden	71	75	71	74
EB IT-Dienstleistung	4	1	0	2
EB Sportstätten Dresden	0	0	0	0
EB Friedhofs- und Bestattungswesen	0	1	1	0
EB Kindertageseinrichtungen**	0	0	0	0
EB Städtisches Klinikum Dresden	106	112	99	99
EB Stadtentwässerung*	0*	0	0	0
EB Heinrich-Schütz-Konservatorium***	0	0	0	0
gesamt	181	188	171	175

*bildet nicht aus

**bildet keine Erzieher aus, nur Praxispartner

***bildet nicht aus, nur Praxispartner

5. „Welcher Entwicklungsbedarf für die Landeshauptstadt Dresden als Arbeitgeberin wurde durch die Corona-Pandemie zusätzlich aufgezeigt?“

Die Coronapandemie hat in der Landeshauptstadt Dresden verschiedenen Entwicklungsbedarf, vor allem im Bereich der Digitalisierung aufgezeigt. Nicht nur gesamtgesellschaftlich, auch in der Stadtverwaltung Dresden erwies sich die Corona-Situation als Treiber der Digitalisierung. Insbesondere der Personalbereich musste weiter handlungsfähig bleiben, um die Umverteilung von Personal zu koordinieren, aber auch verschiedene Regelungen sowie Informationen für den weiteren Dienstablauf zu gewährleisten. Es mussten flexible und schnelle Lösungen geschaffen werden und Personal, Wissen und Erfahrung zielgenau und bedarfsgerecht eingesetzt werden. So wurden beispielsweise kurzfristige Regelungen zum mobilen Arbeiten und flexible Arbeitszeiten geschaffen. Zudem erhöhte sich die Ausstattung der Beschäftigten mit Laptops innerhalb kürzester Zeit um eine Vielzahl. Neue Arbeits- und Kommunikationsmethoden wurden entwickelt. Dazu zählen neben der Nutzung von Videokonferenzen auch die gemeinsame Arbeit an Digitalisierungsthemen wie der E-Akte oder die E-Zusammenarbeit. Es wurde jedoch auch deutlich, dass gerade diese Themen ein weiterhin hohes Entwicklungspotential bieten. Die Arbeit an Tools der digitalen Zusammenarbeit oder der E-Akte muss daher in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut werden. Das mobile Arbeiten und Videokonferenzen werden mitunter auch nach der Coronapandemie einen hohen Stellenwert haben.

Entwicklungsbedarf wurde zusätzlich bei der Werbung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich. Durch die Coronapandemie sind eine höhere Zahl an Menschen auf Jobsuche und öffentliche Arbeitgeber durch ihre sicheren Arbeitsverhältnisse mehr gefragt. Durch den Ausfall von Karriere-messen wurde damit begonnen, mehr über soziale Netzwerke zu werben und die städtische Karriere-seite zu überarbeiten. Ebenso wird aktuell eine Arbeitgebermarke für ein besseres Marketing entwickelt.

6. „In wie weit steht die Landeshauptstadt Dresden aktuell in Gesprächen mit den Gewerkschaften, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer Dresden und/oder weiteren geeigneten Partnern, um zu ermitteln, in wie weit sich die hiesige Arbeitswelt durch Corona verändert hat und wie Arbeitnehmer:innen und vor allem Berufseinsteiger:innen im Zuge der Krise und auch darüber hinaus geschützt werden können?“

Seitens der Landeshauptstadt Dresden gab es keine diesbezüglichen Gespräche.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert